

Erfahrungsbericht Università degli Studi di Milano

Vorbereitung

Da ich Sozialpolitik als „DoubleDegree Milano“ studiere, war schon zu Beginn meines Masterstudiums klar, dass ich ca. ein Jahr in Mailand studieren würde. Ich freute mich von Anfang an sehr auf diese Möglichkeit und hatte dementsprechend Zeit mich darauf vorzubereiten.

Vor einem längeren Aufenthalt in Italien ist es wichtig, einen sogenannten „Codice Fiscale“ zu beantragen. Diesen braucht man für alle möglichen administrativen Prozesse und manchmal sogar für bestimmte Einkäufe in Italien. Am besten hat man den immer dabei. Beantragen kann man diesen vorab, ganz leicht und unkompliziert beim italienischen Generalkonsulat in Hannover.

Weiterhin ist es wichtig sich frühzeitig (!) um eine Unterkunft in Mailand zu kümmern. Der Wohnungsmarkt hier ist wirklich sehr problematisch und es werden teilweise horrenden Summen für die kleinsten Zimmer verlangt. Wie in jeder größeren Stadt ist es natürlich umso teurer, je dichter man am Zentrum wohnt. Mit der Unterkunftssuche hatte ich ca. fünf Monate vor meiner Abreise begonnen und dann auch relativ schnell ein schönes Zimmer im Stadtteil San Siro gefunden. Hilfreich ist es auf jeden Fall auch, wenn man die italienische Sprache in Grundzügen beherrscht.

Außerdem würde ich darauf achten, dass sich in der Nähe der Unterkunft eine Metrostation befindet, denn damit ist man von fast überall innerhalb kürzester Zeit im Stadtzentrum, wo auch der Hauptcampus der Universität sowie die Fakultät für Politik- und Sozialwissenschaften liegen. Von einigen Kommiliton*innen weiß ich, dass sie hier in Mailand auch mit dem Fahrrad unterwegs waren, aber das hatte ich mich bei dem chaotischen Verkehr nicht getraut. Die Infrastruktur dafür ist noch ausbaufähig und es gibt hier täglich Verkehrsunfälle mit Radfahrer*innen.

Dafür sind die öffentlichen Verkehrsmittel hier umso besser und man kommt eigentlich überall schnell hin. Ihr könnt bei der ATM (Azienda Trasporti Milanese) entweder Monats- oder Jahreskarten erwerben und damit die U-Bahnen, Straßenbahnen, Busse und auf bestimmten Strecken sogar Züge Mailands nutzen. Die Anmeldung und Bezahlung dafür könnt ihr online vornehmen. Die Karte selbst kann dann an bestimmten Haltestellen, wie z.B. „Duomo“ ausgedruckt werden. Ich habe eine Jahreskarte und bin darüber ganz froh. So musste ich mich auch nicht jeden Monat erneut um eine Fahrkarte kümmern.

Als äußerst hilfreiche Vorbereitung kann ich euch außerdem empfehlen, vorab einen Italienisch-Sprachkurs zu besuchen. Im Alltag hilft es ungemein, wenn man die Italiener*innen wenigstens ein bisschen versteht und etwas Small-Talk halten kann. Ich fühlte mich dadurch „integrierter“ und konnte einfacher in Mailand angekommen als einige meiner Kommiliton*innen, die keinen Sprachkurs gemacht hatten. Denn obwohl Mailand eine internationale Stadt ist, spricht nicht jede*r hier Englisch. In Bremen hatte ich vorab einen A1- und anschließend einen A2-Kurs des Sprachenzentrums besucht und war damit sehr zufrieden.

Anreise

Die Anreise war einfach und schnell mit dem Flieger von Hamburg nach Mailand-Bergamo. Wenn man frühzeitig bucht, bekommt man für diese Strecke sehr günstige Verbindungen, teilweise schon ab 20 Euro.

Allerdings kann ich auch die Anreise mit dem Zug sehr empfehlen. Die dauert zwar entsprechend länger, führt aber durch wunderschöne Landschaften (u.a. in der Schweiz) und ist natürlich umweltfreundlicher. Diese Variante habe ich nach den Weihnachtsferien genutzt und bin mit dem Nachtzug von Bremen nach Basel und von dort weiter nach Mailand gefahren.

Kurswahl für ERASMUS-Studierende

Zur Kurswahl kann ich nicht viel sagen, da meine Seminare durch das DoubleDegree-Programm vorgegeben waren. Ich habe die folgenden Kurse aus den Mailänder Masterprogrammen GPS (Global Politics and Society) und HR (Human Resources) besucht:

- Data Analysis and Statistics
- Employment, inequalities and discrimination
- Multilevel legal systems
- Human Resource Management
- Labour markets and globalisation
- Dissertation Lab

Mit Ausnahme des Dissertation Labs waren alle Kurse mit 6 CP bewertet. Für das Lab erhält man 3 CP.

Die einzelnen Kursbeschreibungen findet man auf der Website der Universität Mailand unter den jeweiligen Masterprogrammen, die Kursmaterialien bekommt man im sogenannten ARIEL-Portal und die Anmeldungen für die Prüfungen erfolgen unter der UNIMIA-Website. Dort erscheinen dann auch die erbrachten Credits und Noten. Das hört sich jetzt bestimmt ziemlich kompliziert an, ist es aber eigentlich nicht. Und die Dozierenden sind hier in der Regel sehr freundlich und hilfsbereit. Also einfach immer nachfragen, wenn es mal irgendwo hakt. Das Notensystem hier ist übrigens auch anders als bei uns. Die Notenskala reicht von 0 bis 30, wobei 30 Punkte das bestmögliche Ergebnis ist. 18 Punkte braucht man um zu bestehen, entspricht also unserem „ausreichend“.

Sonstiges

Oben habe ich ja schon erwähnt wie hilfreich die Italienischbasiskenntnisse für mich waren, daher habe ich hier in Mailand einfach weitergemacht und mir einen B1-Sprachkurs gesucht. Neben vielen (oft sehr teuren) privaten Anbietern, fand ich schließlich einen vergleichsweise günstigen Kurs bei der Comune di Milano. Diese bietet „Italiano per Stranieri“-Kurse für alle möglichen Sprachniveaus, in verschiedenen Bildungszentren der Stadt an. Das war eine weitere super Erfahrung mit einer tollen Gruppe. Zweimal wöchentlich habe ich mich mit anderen Menschen aus aller Welt getroffen um gemeinsam die italienische Sprache zu lernen. Oft genug habe ich dort auch Alltags- und Reisetipps für Mailand und Umgebung bekommen.

Bezüglich Reisen kann ich euch nur empfehlen die sehr gute geografische Lage Mailands auszunutzen. Von hier aus kann man sehr viele Städte schnell und unkompliziert mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen. Ich bin sowohl mit den Zügen (Trenord und Trenitalia) als auch Fernbussen (Itabus und Flixbus) unterwegs gewesen und kann nur Positives berichten. Ich war unter anderem in: Turin, Bergamo, Venedig, Parma, Bologna, Brescia, Verona und an mehreren der großen

italienischen Seen wie Lago Maggiore, Lago di Como, Lago di Garda, Lago di Varese. Ich empfehle die „Touri-Hotspots“, wenn möglich an einem Wochentag und nicht am Wochenende zu besuchen. Das Gleiche gilt für Mailand selbst. Denn auch hier gibt es neben dem berühmten Dom und der Galleria viel zu entdecken, z.B. Leonardo DaVincis letztes Abendmahl, die Mailänder Scala sowie zahlreiche Parks und Museen. Für letztere hatte ich mir auf Empfehlung eines Kommilitonen einen Museumspass gekauft. Für diesen bezahlt man einmalig 30 Euro und kann dann das ganze Jahr die Museen Mailands und der Lombardei besuchen.

Ein letzter Tipp noch: Vor solchen Ausflügen behaltet am besten die Website von ATM im Auge. Das Transportunternehmen, aber auch andere wie Trenord oder Trenitalia werden besonders freitags gerne bestreikt, sodass es vorkommen kann, dass keine U-Bahnen, Busse, Züge oder Straßenbahnen mehr fahren. Außerdem gibt es, wie in Deutschland auch, immer mal wieder Bauarbeiten oder Events in der Stadt, die die Bahnen ausfallen oder woanders langfahren lassen. Abgesehen von diesen „Scioperi“ (Streiks) erschien mir das öffentliche Transportwesen in Mailand aber deutlich zuverlässiger als in Deutschland.

Fazit

Italien ist einfach ein tolles Land mit herzlichen Menschen und einer spannenden Kultur. Es hat mir so gut gefallen, dass ich nun auch meine Masterarbeit noch weitestgehend hier schreiben werde. Ich hoffe ihr habt eine ebenso gute Zeit!